

Dreißigstes Kapitel.

Das Frühstück auf dem Eise. Eine Signalstange. Schiffe. Ein Eisfloß trennt sich ab. Das letzte Schiff segelt nach Süden. Uebergang über den Kanal. Hüttenbau. Fortsetzung der Wanderung.

Unsere Kameraden schliefen, und wir ließen sie gern in diesem glücklichen Vergessen aller Noth und Gefahr gewähren, ohne sie zu wecken, bis endlich Einer nach dem Andern erwachte. Sie machten sich auf, schauten sich um und setzten sich nach dem traurigen Anblick, den ich vorhin beschrieben, in dumpfem Schweigen in der Hütte nieder.

Ich dachte an das, was ich Andreas versprochen, setzte mich zu ihnen und that mein Möglichstes, um sie aufzuheitern. Terenzius half mir. Nach einiger Zeit gelang es uns, ihre Lebensgeister wieder zu erfrischen, und sie waren gern bereit, zu thun, was Andreas im allgemeinen Interesse für das Beste hielt.

Ehe etwas Anderes vorgenommen wurde, galt es aber ein Frühstück zu halten, denn wir hatten Tags vorher nicht zu Abend gegessen. Wir hielten es für das Beste, alsbald den Bären in Anspruch zu nehmen, der ohnehin zerschnitten werden mußte, wenn er transportirt werden sollte. Wir hatten Niemand unter uns, der sich auf die Sache verstand, und so ging das Zerlegen etwas ungeschickt von Statten; indeß wir kamen zum Zwecke, machten unsern Kochapparat, nämlich eine Lampe, mit verschiedenen Dochten, Schüsseln, einem kleinen Kessel und Bratpfanne, zurecht,